

Konzeption Kinderkrippe der Gemeinde Moos



**„Lasst mir Zeit! –
tastend, behutsam und einfühlsam“
(nach Emmi Pikler)**

Stand: September 2022

Kinderkrippe der Gemeinde Moos

Gundelindeweg 2
94554 Moos
Tel: 09938 / 95 99 309

E – Mail:
kiga-moos@freenet.de

Träger

Gemeinde Moos
Graf – Ulrich – Philipp - Platz 1
94554 Moos
Tel.: 09938/ 95 02 - 0

Homepage:
www.gemeinde-moos.de

Ansprechpartner

1. Bürgermeister der Gemeinde Moos
Herr Alexander Zacher

Geschäftsstellenleiter der Verwaltungsgemeinschaft Moos
Herr Thomas Klein

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	4
2. Beschreibung unserer Kinderkrippe	5
2.1. Träger	5
2.2. Öffnungszeiten und Buchungszeiten.....	5
2.3. Mitarbeiter	7
3. Räumlichkeiten der Kinderkrippe	8
4. Pädagogische Zielsetzung und Schwerpunkte unserer Kinderkrippe	11
4.1. Gesetzliche Zielsetzung	11
4.2. Leitgedanke für die Betreuung in unserer Kinderkrippe	11
4.3. Unser Bild vom Kind	11
4.4. Basiskompetenzen zur Bildung und Betreuung in unserer Kinderkrippe.....	12
4.5. Rechte der Kinder	13
5. Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell	14
5.1. Was ist das Berliner Modell?.....	14
5.2. Ziel des Eingewöhnungsmodells.....	14
5.3. Hinweise und Ratschläge für Eltern	14
6. Pädagogische Arbeitsweise	15
6.1. Pflege und Kommunikation	15
6.2. Sprachliche Bildung – als Schlüssel zur Welt	15
6.3. Bewegung	16
6.4. Kreativität.....	17
6.5. Musik	18
6.6. Umweltbegegnung und Naturwissenschaft.....	19
6.7. Gesundheitsförderung und Essen in der Kinderkrippe.....	21
6.8. Feste und Feiern.....	22
6.9. Ruhe und Entspannung	23
7. Unser Tagesablauf	24
8. Beobachtung und Dokumentation	24
8.1. Beobachtungen.....	24
8.2. Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit	24
9. Elternarbeit	25
9.1. Täglicher Austausch mit den Eltern ist uns wichtig	25
9.2. Ziele der Elternarbeit.....	25
9.3. Formen der Elternarbeit in der Kinderkrippe	25
10. Übergang Krippe – Kindergarten/ Transitionen	26
11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	26
12. Öffentlichkeitsarbeit	27
13. Abschlussgedanke	27

1. Vorwort

Liebe Eltern,

das Kindergartenjahr 2019/20 hat uns alle vor eine noch nie dagewesene Herausforderung gestellt.

Nicht nur die Gemeinde Moos als Träger, sondern auch die Angestellten und allen voran die Kinder wurden durch die Pandemie Covid 19 aus den Kindergartenräumen verwiesen.

Wir hoffen natürlich alle, dass ab September wieder ein normaler und planbarer Regelbetrieb stattfinden kann, was auch für die berufstätigen oder alleinerziehenden Eltern enorm wichtig ist. Leider sind auch wir an die Vorgaben des Ministeriums gebunden, welche uns letztendlich die genaue Vorgehensweise vorgeben.

Wir sind aber trotzdem stets bemüht unsere qualifizierten Erzieherinnen weiterzubilden, um Ihre Kinder, egal ob Kinderkrippe oder Kindergarten, präzise auf das jeweilige Alter vorzubereiten und Anreize zum Entdecken, Spielen, Lernen und Wohlfühlen zu vermitteln.

Eine Kind- und bedarfsorientierte, qualitativ hochwertige Betreuung, sowie eine frühkindliche Bildung liegt uns sehr am Herzen.

„Die Quelle alles Guten liegt im Spiel“

(Friedrich Fröbel, Reformpädagoge)

Moos, 03.06.2020

Alexander Zacher, 1. Bürgermeister

2. Beschreibung unserer Kinderkrippe

2.1. Träger

Der Träger unserer kommunalen Einrichtung ist die Gemeinde Moos. Zuständig für den Bereich „Kindergarten“ und „Kinderkrippe“ ist neben dem 1. Bürgermeister Herrn Alexander Zacher, die Einrichtungsleitung Frau Daniela Schrettenbrunner, sowie die Gruppenleitung der Kinderkrippe, Frau Alexandra Zitzlsperger.

Gemeinde Moos
Graf – Ulrich – Philipp – Platz 1
94554 Moos
Tel.: 09938/ 95 02 – 0

2.2. Öffnungszeiten und Buchungszeiten

Montag bis Freitag von 7.15 Uhr bis 13.15 Uhr.

Es gibt 30 Schließtage, die vor allem im August und während der Weihnachtsferien eingeplant sind. Die Festlegung der Schließzeiten erfolgt zu Beginn des Krippenjahres bis spätestens Oktober.

Die Betreuungszeiten können individuell von den Eltern gebucht werden, jedoch ist aus pädagogischen Gründen eine Mindestbuchungszeit von mind. 8 Stunden/ wöchentlich, bzw. 3 Wochentagen einzuhalten.

Um den bayerischen Bildungs- und Betreuungsplan optimal umsetzen zu können haben wir eine Kernzeit von 3 Stunden (8.30 Uhr bis 11.30 Uhr) festgelegt, in der jedes Krippenkind anwesend sein sollte.

Monatliche Krippenbeiträge: (Satzung vom 01. September 2023)

einschl. 6 bis 10 Wochenstunden	8,30 € je Buchungsstunde/ monatlich
	+ 5 € Spielgeld
mehr als 15 bis 20 Wochenstunden	125,00 € + 5 € Spielgeld
mehr als 20 bis 25 Wochenstunden	138,00 € + 5 € Spielgeld
mehr als 25 bis 30 Wochenstunden	151,00 € + 5 € Spielgeld
mehr als 30 bis 35 Wochenstunden	167,00 € + 5 € Spielgeld
mehr als 35 bis 40 Wochenstunden	181,00 € + 5 € Spielgeld

- Die Beiträge für Geschwisterkinder sinken um 20 € monatlich
- Seit September 2022 gibt es zur Information der Eltern eine Info-App. Die Unkosten sind in den Gebühren inbegriffen
- Auf Antrag kann eine Beitragsermäßigung aus sozialen Gründen vom Jugendamt gewährt werden. Die Kosten werden teilweise oder ganz übernommen
- Die Beträge werden an 12 Monaten erhoben
- Es kann zu einer geringfügigen Erhöhung der Krippenbeiträge im September 2023 kommen

Aufnahme in die Kinderkrippe und Kinderanzahl

In unserer Kinderkrippe werden Kleinstkinder ab der 6. Lebenswoche bis hin zum 3. Lebensjahr pädagogisch betreut.

Sie ist für max.14 Kinder ausgerichtet.

Im Rahmen der verfügbaren Plätze werden derzeit nur Kinder aufgenommen, deren Hauptwohnsitz im Gemeindebereich Moos liegt. Bei freien Kapazitäten werden auch Kinder aus anderen Kommunen aufgenommen.

Aufnahmeverfahren

Eine Anmeldung zur Betreuung in unserer Kinderkrippe ist ganzjährig möglich. Eine Umbuchung der Betreuungszeit kann vierteljährlich erfolgen.

Die Erziehungsberechtigten melden ihre Kinder bei einem Aufnahmegespräch an und füllen ein schriftliches Anmeldeformular aus. Das gelbe „Kinder – Untersuchungsheft“, sowie das Impfbuch, sind bei der Anmeldung vorzulegen. Des Weiteren wird eine Bestandsaufnahme der kindlichen Situation erstellt (z.B. Schlaf – und Essgewohnheiten des Kindes, Allergien,...).

Bei dem Anmeldegespräch werden zudem folgende Themen angesprochen:

- Die Bedeutung der frühen Bindung der Kinder
- Die Rolle der Eltern im Eingewöhnungsprozess
- Die Bindungsbeziehungen der Kinder zu den Eltern und die darin enthaltene Stabilität
- Die Rolle der Erzieherin in dem Prozess der Eingewöhnung
- Verhaltensunterschiede beim Kind in der Kinderkrippe und der Familie
- Möglichkeiten der Eltern zur Unterstützung während der Eingewöhnungszeit
- Verlauf der Eingewöhnung

Daraufhin ist das Kind in der Gemeinde Moos, bei der Sachbearbeiterin Frau Christine Habereeder (Tel.: 09938/ 95 02 – 20) anzumelden. Bitte vereinbaren Sie im Vorfeld einen Termin.

2.3. Mitarbeiter



Frau Alexandra Zitzelsperger ist Erzieherin und qualifizierte Fachkraft für Kinder U3 Jahren.



Frau Mariele Beham ist als Kinderpflegerin in der Kinderkrippe tätig. Sie ist qualifizierte Zweitkraft für Kinder U3 Jahren.



Frau Simone Spagert ist ebenso Kinderpflegerin in der Kinderkrippe.

Unsere Kinderkrippe bietet neben dem „Spielraum“ auch Platz zum Ausruhen, Schlafen, Malen, Tanzen, Essen und Bewegen (im Freien).

Im Wickelraum ist alles vorhanden, was die Krippenkinder zur Grundpflege und zur Sauberkeitserziehung brauchen. 1 kleine Toilette ist für die Kinder zugänglich, die keine Windel mehr benötigen, und motivieren zudem beim „Sauberwerden“.



Die Krippenkinder können direkt vom Spielraum aus in den separaten Außenspielbereich gelangen. Dort laden ein Spielhaus, der Sandkasten und Fahrzeuge zum Toben, Klettern und Buddeln ein. Durch den eigenen Außenspielbereich wird gewährleistet, dass die Kleinsten ungestört ihre Bewegung erproben können.

Die Räumlichkeiten unserer Kinderkrippe sind nach folgenden Grundsätzen ausgestattet:

1. Orientierung schaffen

Krippenkinder brauchen Räume, in denen sie sich gut orientieren und zurecht finden können. Je klarer die Krippenräume gestaltet und gegliedert sind, desto aktiver können die Kinder in ihrem Handeln werden. Klarheit bedeutet nicht Kahlheit und zwanghafte Ordnung, sondern hilft den Kleinstkindern in jedem Raumbereich zu wissen, welche Materialien, Spielmöglichkeiten,... sich dort befinden.

2. Selbstständige Nutzung

Krippenkinder wollen so viele Handlungen wie möglich eigenständig durchführen. Sie brauchen daher Räume und Mobiliar, in denen sie diesen Drang ausleben können, ohne Gefahren ausgesetzt zu werden und auf die ständige Hilfe Erwachsener angewiesen zu sein – „Hilf mir es selbst zu tun“.

3. Raum der Sicherheit

Klare Strukturen geben Kindern, aber auch Erwachsenen Sicherheit. Das betrifft sowohl zeitliche, sowie auch räumliche Strukturen. Für Krippenkinder ist es umso wichtiger, einen klar strukturierten Raum zu haben, in denen sie Materialien, Spielmöglichkeiten,... auf einen Blick und am selben Ort finden.



4. Pädagogische Zielsetzung und Schwerpunkte unserer Kinderkrippe

4.1. Gesetzliche Zielsetzung

Die pädagogische Arbeit in unserer Kinderkrippe umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung von Krippenkindern. Als Orientierung für die pädagogische Arbeit dient der Bildungs- und Erziehungsplan, dessen Ziel es ist, den gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag bestmöglich umzusetzen.

Die Kindertageseinrichtung ist eine familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern.

„Das pädagogische Personal hat die Kinder in Ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln.(...)“

BayKiBiG Art. 13

4.2. Leitgedanke für die Betreuung in unserer Kinderkrippe

„Lasst mir ZEIT, tastend, behutsam und feinfühlig!“

Neuere Forschungen haben bestätigt, wovon die ungarische Kinderärztin Emmi Pikler bereits in den 1930er Jahren ausging. „Wir können mit einem Säugling von Geburt an kommunizieren, er kann seine motorischen Fähigkeiten selbst entwickeln.“ Jahrzehnte lang erforschte Emmi Pikler die Entwicklung von Säuglingen und Kleinkindern bis zu drei Jahren. Sie ging davon aus, dass Pflege bereits Erziehung ist, da ein Kind die meisten Erfahrungen macht, während es gefüttert, gebadet, gewickelt oder aus- und angekleidet wird. Darum legen wir Wert auf einen achtsamen Umgang mit dem Kind.

„Wenn dieser Umgang von liebevollen Respekt bestimmt wird und die Hände, die es pflegen, tastend, behutsam und feinfühlig sind, dann entspannt sich das Kind und fühlt sich aufgenommen!“

(nach Emmi Pikler)

4.3. Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind ist ein kompetentes, wissbegieriges und selbstgestaltendes Kind mit einer individuellen Persönlichkeit, welches seine Lern- und Erfahrungsprozesse aktiv mitgestaltet. Unsere pädagogische Arbeit gestaltet sich nach den jeweiligen Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Wir stellen uns als aktive Spielpartner für die Kinder zur Verfügung und geben ihnen Impulse und Anregungen.

Je nach Interessen und Neigungen haben die Kinder die Möglichkeit, regelmäßig an Projekten zu den Schwerpunkten Kreativität, Bewegung, Musik, Sprache und Naturwissenschaft teilzunehmen.

Die pädagogischen Fachkräfte stellen unterschiedliche Materialien zur Verfügung und lassen Zeit zum Experimentieren und geben Impulse.

4.4. Basiskompetenzen zur Bildung und Betreuung in unserer Kinderkrippe

- Personale Kompetenz
 - Selbstwahrnehmung
 - Positive Selbstkonzepte

- Motivationale Kompetenzen
 - Autonomieerleben
 - Kompetenzerleben
 - Selbstwirksamkeit
 - Selbstregulation
 - Neugier und individuelle Interessen

- Kognitive Kompetenzen
 - Differenzierte Wahrnehmung
 - Denkfähigkeit
 - Gedächtnis

- Physische Kompetenzen
 - Körpererfahrung, Körperpflege und Hygiene
 - Ernährung

- Soziale Kompetenzen
 - „gesunde“ Beziehung zu Erwachsenen und Kindern
 - Empathie (Rücksichtnahme) und Perspektivenübernahme
 - Kommunikationsfähigkeit
 - Kooperationsfähigkeit
 - Konfliktbereitschaft

- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
 - Werthaltung vermitteln und erlangen
 - Unvoreingenommenheit
 - Solidarität

- Fähigkeit und Bereitschaft zu Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilnahme
- Lernmethodische Kompetenz
- Bewältigung bei Belastungen, Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

4.5. Rechte der Kinder

Aus unserer Sichtweise ergeben sich verschiedene Rechte der Kinder, die wir respektieren und achten. Aus ihnen lassen sich pädagogische Ziele und Aufgaben ableiten:

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit, sowohl im Kindergarten als auch in der Kinderkrippe ist Art. 1 des Grundgesetzes: **Die Würde des Menschen ist unantastbar**

1. Jedes Kind hat das Recht auf Gleichbehandlung, unabhängig seiner Herkunft, seinem Glauben und seinem sozialen Status, denn es ist ein gleichberechtigtes Mitglied in der Gemeinschaft seiner Gruppen.
2. Es hat ein Recht auf Zuwendung und Liebe, sowie das Recht auf sinnvolle Grenzen und Regeln. Diese bilden die Grundlagen für eine herzliche und vertrauensvolle Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern.
3. Sehr wichtig ist ebenso das Recht auf Respekt und Achtung vor seiner Persönlichkeit, d.h. dass wir das Kind und seine Eltern so annehmen und akzeptieren, wie sie sind. Weder soziales Umfeld, noch Herkunft oder Abstammung und Konfession werden Achtung und Respekt mindern.
4. Das Kind hat das Recht auf seinen individuellen Entwicklungsprozess. Dieser wird durch sein eigenes Tempo bestimmt.



5. Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell

Als Grundlage für die Eingewöhnung in unserer Kinderkrippe dient das Berliner Eingewöhnungsmodell. Wir möchten jedoch darauf hinweisen, dass die Eingewöhnung individuell den Bedürfnissen des Kindes angepasst ist.

5.1. Was ist das Berliner Modell?

Das Berliner Eingewöhnungsmodell dient der Eingewöhnung von Kindern in die Kindertageseinrichtung und wurde in erster Linie für Kinder unter 3 Jahren konzipiert.

Es berücksichtigt den internationalen Stand der Forschungen zur Betreuung von Kindern unter 3 Jahren und die Erfahrungen, die in Norditalien seit vielen Jahren mit Eingewöhnung gesammelt wurden. Eine zentrale Bedeutung hat dabei die angeleitete Beteiligung der Eltern an der Eingewöhnung ihrer Kinder.

Kinder im Krippenalter sind überfordert, wenn sie die Umstellung von der Familie in die Kinderkrippe ohne Unterstützung der Eltern bzw. eines Elternteils bewältigen müssen.

Der Anpassungsprozess der Kinder an die neue Umgebung geht mit dem Aufbau einer Beziehung zu einer Erzieherin einher. Damit erhält die Erzieherin die Möglichkeit, für das Kind die Funktion der „sicheren Basis“ zu übernehmen. Der Aufbau einer derartigen Beziehung dauert in der Regel zwischen 6 und 14 Tagen.

5.2. Ziel des Eingewöhnungsmodells

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung ist, in Kooperation mit den Eltern, dem Kind das Vertrauen an das neue Umfeld und die Erzieherin zu erleichtern. Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert, z.B. das Kind trösten kann. Die Dauer der Eingewöhnungszeit hängt u.a. von der Individualität des Kindes, vom Muster der Bindungsbeziehungen und seinen Vorerfahrungen ab.

5.3. Hinweise und Ratschläge für Eltern

Folgende Ratschläge sollen dem Krippenkind die Eingewöhnung erleichtern:

- Geben Sie sich und ihrem Kind Zeit!
(Der erste Besuchstag sollte nicht zu kurz vor Beginn der Berufstätigkeit der Eltern hinausgezögert werden. Es sollte ein Spielraum von einigen Wochen einplant werden!)
- Veränderungen in der Familie z.B. Umzug, sollten nicht zeitgleich erfolgen
- Bei Erkrankung des Kindes sollte die Eingewöhnungszeit verschoben werden, bis das Kind wieder gesund ist
- Die Eltern sollten während der ersten vier bis sechs Wochen grundsätzlich zur Verfügung stehen
- Ein Urlaub sollte nicht während oder kurz nach der Eingewöhnungszeit geplant sein
- Vertraute Gegenstände von zu Hause, z.B. ein Kuscheltier, eine Decke etc. sollten dem Kind mitgegeben werden
- In den ersten 4 Wochen sollte das Kind die Krippe nur halbtags besuchen
- Die Belastungen der ersten Wochen der Eingewöhnung lassen das Kind schneller ermüden. Bei der Planung des weiteren Tagesablaufs ist dies zu berücksichtigen.

6. Pädagogische Arbeitsweise

6.1. Pflege und Kommunikation (n. Emmi Pikler)

Das Wickeln, Waschen und Füttern gehört zu den Grundbedürfnissen eines jeden Kindes ab dem 1. Lebensstag.

Daher ist für uns die intensive, zwischenmenschliche Begegnung bei der täglichen Grundpflege die wichtigste Arbeitsweise.

Jede Handlung kündigen wir an, nichts wird über den Kopf des Kindes hinweg vorgenommen. So ist das Kind aktiv beteiligt und es erfährt angenommen und wahrgenommen zu werden!

Das gegenseitige Kooperieren zwischen Erzieher und Kind, sowie dessen Mitwirken, trägt zu einer vertrauensvollen Beziehung bei.

Als „Mittelpunkt der Welt“ erlebt sich das Kind, wenn es gefüttert, gewickelt und gebadet wird.

„Ich bin jetzt am wichtigsten“

In der Kinderkrippe werden die Kinder nach Bedarf gewickelt oder gehen je nach Alter (selbstständig) zur Toilette. Das Kind erhält die Möglichkeit, sich an Vorgängen, wie z.B. dem Wickeln, Hände waschen, Umziehen, ... aktiv zu beteiligen. Die Reinlichkeitsgewöhnung geschieht ohne Zwang und in einer angstfreien Umgebung. In der Kinderkrippe wird die Sauberkeitserziehung erleichtert, denn die Kinder lernen durch Nachahmung.

Die Kinder bringen von zu Hause eine Box (mit Deckel) mit ihren persönlichen „Hygienegegenständen“ mit. (Windeln, Feuchttücher, Creme,...). Zusätzlich ist Ersatzkleidung ratsam!

6.2. Sprachliche Bildung – als Schlüssel zur Welt

Wir begleiten bewusst sprachlich den Alltag der Kinder.

„Jedes Kind hat entsprechend seinen Bedürfnissen, Interessen und Möglichkeiten seine eigene, ganz persönliche Sprache – geprägt durch seinen jeweiligen kulturellen und sozialen Kontext. Den Reichtum der sprachlichen Fähigkeit jedes Kindes gilt es zu entdecken und zu verstehen und sich wertschätzend darauf einzulassen.“

Kommunikation wird so gestaltet, dass sich alle ausdrücken können und alle verstanden werden!

„Ein gutes, liebes Wort ist immer ein Lichtstrahl, der von Seele zu Seele geht!“

Unser tägliches Handeln und Tun wird mit Sprache begleitet. So gelangen die Kinder zu einem großen Wortschatz und spüren die Zuwendung und Wertschätzung zu ihrer Person.

- **Literacy und Bücher in unserer Kinderkrippe**

Frühe Erfahrungen mit der Lese-, Erzähl- und Schriftkultur fördert die Entwicklung von vielfältigen Literacy- Kompetenzen. Hierbei setzen wir die Bilderbuchbetrachtung, Erzählen und Vorlesen ein, um alltägliche, liebevolle Begegnungen mit Büchern, Geschichten und Reimen zu ermöglichen. Durch das Singen von Liedern erlernen die Kinder ebenfalls einzelne (erste) Worte und Sätze.

Mit etwa 2 Jahren sind Wortschatz und Konzentrationsfähigkeit bei vielen Kindern so weit entwickelt, dass einfache Bilderbuchgeschichten gemeinsam gelesen werden können.

Wir achten dabei darauf, dass verschiedene Themen zur Verfügung stehen, damit auch die Vorlieben und Interessen der Kinder geweckt werden.



6.3. Bewegung

Kinder in der Altersgruppe von 0 bis 3 Jahren erkunden und erfassen ihre Umwelt selbstständig durch Bewegung.

Das Raumkonzept wurde so ausgelegt, dass die Kinder verschiedene Bewegungsmöglichkeiten haben (z.B. krabbeln, robben, klettern, fahren,...). Das Außengelände und der Turnraum bieten ebenfalls genügend Platz zum „Erkunden“ und Austoben.

Bewegung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für kindliches Lernen.

Bewegen, Fühlen und Denken sind eng miteinander verbunden. Das Kind drückt Gefühle auch durch Bewegung aus. Kinder entdecken ihre Umwelt durch Bewegung.

„Zu unserer Natur gehört die Bewegung“ (Blaise Pascal)

Kinder entwickeln eine andere Sicherheit in ihren Bewegungsabläufen, wenn Erwachsene nicht aktiv in ihre individuelle Bewegungsentwicklung eingreifen. Ihre Muskeln entwickeln sich stärker, sie sind standfester und selbstsicherer. Eine geschützte Umgebung, in der das Kind Zeit und Raum findet, sich und seine nähere Umwelt zu erforschen, ermöglicht eine autonome Bewegungsentwicklung.

6.4. Kreativität

Kreativität drückt sich bei Kindern nicht nur durch bildnerisches Gestalten aus, sondern spiegelt sich in deren Bewegung, Spiel und Ausdruck wieder.

„Das Unsichtbare sichtbar machen“, so definiert Paul Klee den Begriff Kreativität.

Durch das Bereitstellen verschiedenster Materialien (z.B. Holzfarbstifte, Wachsmalkreiden, Farben, Malwand,...) abgestimmt auf deren Alter, sammeln die Kleinsten erste Erfahrung damit und können ihrer Kreativität Ausdruck verleihen.

Auch durch Bau- und Konstruktionsmaterial, Musikinstrumente, Verkleidungsgegenstände,... können die Krippenkinder kreativ werden.



6.5. Musik

Das Kind ist bereits von Geburt an musikalisch. So reagiert das Kind bereits nach seiner Geburt auf akustische Reize und erzeugt solche mit der Stimme. Musikalische Aspekte sind in allen kindlichen Spielformen zu finden und werden darin wiedergegeben. Gemeinsames Singen und Musizieren fördert die Kontaktfähigkeit. Musik fördert die Kreativität und Phantasie und trägt zum Sprachverhalten der Kleinsten bei.

Durch gemeinsames Singen von Liedern, Bewegungs- und Mitmachliedern, Knireitern, Tanzen, Anhören von Liedern, Vorsingen und erstes Kennenlernen von Instrumenten versuchen wir bei den Krippenkindern das Interesse für Musik zu wecken.



6.6. Umweltbegegnung und Naturwissenschaft

„Kinder forschen und entdecken – den ganzen Tag.“

Gerade in der Natur kann sich das Kind frei entfalten und unbeschwert toben. Die Natur zeigt dem Kind vielseitige Erfahrungsbereiche, die es nur dort sammeln kann.

Durch das freie Spiel und Erkunden im Außenspielgelände oder Spaziergänge versuchen wir den „Forscherdrang“ des Kindes zu wecken. Unser Raumkonzept ist ebenfalls so ausgerichtet, dass Forschen und Erkunden stattfinden können. Zusätzlich geben wir den Kindern Impulse in unserer täglichen Kindergartenarbeit.

Wir gehen so oft wie möglich mit den Kindern nach draußen, in den Garten, spazieren,... Die Kinder haben dadurch die Möglichkeit Witterung und Jahreszeiten aktiv mit allen Sinnen wahrzunehmen.





6.7. Gesundheitsförderung und Essen in der Kinderkrippe

Folgende Ziele sind uns bei der Gesundheitserziehung wichtig:

- Gleichgewicht zwischen Bewegung und Entspannung
- Eigene Körpersignale wahrnehmen

Folgende Ziele sind uns bei der Esskultur in der Krippe wichtig:

- Essen als Genuss erleben
- Eine ansprechende Atmosphäre schaffen

Essen ist das Grundbedürfnis eines jeden Menschen. Das in der Kindheit erlernte Essverhalten prägt die Essgewohnheiten ein Leben lang. Mahlzeiten spielen im Tagesablauf eine wichtige Rolle. Die Kinder sollen dabei unterstützt werden, ihre Bedürfnisse möglichst früh wahrzunehmen und zunehmend eigenständig selbst zu befriedigen.

Das Kind sollte die Ess- Situation als eine ganz natürliche und angenehme Situation im Krippenalltag erleben. Das Kleckern und Verschütten ist dabei ein wichtiger Erfahrungshintergrund. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen das Kind je nach Entwicklungsstand.

Das Erleben von Gemeinschaft ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt. Eine ruhige angenehme Atmosphäre und das gemeinsame Tischgespräch stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Säuglinge und Babys werden auf dem Schoß gefüttert, bis sie selbstständig sitzen können. Später dann können die Kinder selbstständig mit einem Löffel das Essen ausprobieren. Wenn sie genügend Sicherheit im Umgang mit dem Löffel erlangt haben, erhält es zu jeder Mahlzeit alle Besteckarten.

- Wie auch im Kindergarten wollen wir den Kindern (je nach Alter) frisches Obst und Gemüse während des Krippenalltags anbieten, welches von den Eltern mitgebracht wird. Somit sollen schon die Kleinsten zum „Probieren“ und Kennenlernen verschiedener Obst- und Gemüsesorten angeregt werden
- Die Kinder erhalten bei uns Wasser zum Trinken (muss nicht von zu Hause mitgebracht werden).
Limonade, Eistee und gesüßte Getränke sind wegen des hohen Zuckeranteils und der Kariesgefahr nicht geeignet!!
- Braucht das Kind noch ein Fläschchen, ist das Milchpulver und ein eigenes Fläschchen von zu Hause mitzubringen, welches in der Kinderkrippe aufbewahrt wird.
- Seit September 2014 bieten wir ein Mittagessen für unsere Krippenkinder an. Es wird über die AWO Vilshofen („Seniorenzentrum Donautal“) bezogen.
Ein Mittagessen beinhaltet ein Hauptgericht und eine Nachspeise. Die Eltern können gemeinsam mit dem Kind das Gericht eine Woche im Voraus wählen. Bei der Herstellung wird auf Vielfältigkeit, regionale und saisonale Produkte geachtet.
Ein Menü kostet 2,30 € und wird von Montag bis Freitag angeboten.

Ein fester Rhythmus und feste Rituale sind uns bei der Betreuung ihres Krippenkindes sehr wichtig. So wird z.B. vor dem Essen gemeinsam aufgeräumt, um eine angenehme Esssituation zu schaffen und die Kinder auf diese einzustimmen. Das gemeinsame Händewaschen gehört ebenso zum täglichen Ritual und soll zudem ein sinnliches Erlebnis für die Kinder sein. Duftende Seife ist beispielsweise eine schöne Motivation um aufs Essen vorzubereiten. Anschließend gehen wir gemeinsam zum Esstisch, sprechen ein Tischgebet oder singen ein Lied.

Ein ansprechend gedeckter Tisch ist ebenfalls für uns ein festes Ritual. So steht beispielsweise eine Kerze am Tisch. Schönes Geschirr – kein Plastik, rundet das Gesamtbild ab.

Um Verletzungsgefahren zu vermeiden besteht unser Geschirr aus bruchsicherem Porzellan.

6.8. Feste und Feiern

Feste und Feiern sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch das Feiern der Feste im Jahreskreis wollen wir den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Orientierung geben.

Bei der Festgestaltung ist uns wichtig, dass das Kind im Mittelpunkt steht. Einige Feste feiern wir gemeinsam in der Gemeinschaft mit dem Kindergarten, andere zusammen mit den Eltern.

Der eigene Geburtstag ist für jedes Kind ein ganz besonderer Tag, der bereits ab dem 2. Lebensjahr schon ganz bewusst erlebt wird.

Deshalb gibt es auch einen festen Ablauf beim Feiern des Geburtstags

- Für das Geburtstagskind wird der Tisch geschmückt
- Die Geburtstagskerzen werden angezündet
- Gemeinsam singen wir das Geburtstagslied
- Ein kleines Geschenk wird überreicht
- Es wird gemeinsam der Geburtstagskuchen gegessen
- Gemeinsames Spiel od. Geschichte

Von zu Hause bringt das Geburtstagskind einen Kuchen, Muffins, Amerikaner, ... mit. Eine Alternative zu Süßem können auch belegte Brötchen sein.

Der Geburtstag ist ein besonderer Tag im Leben des Kindes, den wir entsprechend feiern!!

Bei den Einjährigen wird das Geburtstagslied gesungen und es bekommt ebenso ein Geschenk um zu zeigen, dass uns sein Geburtstag wichtig ist. Eine große Feier wäre für diese Altersgruppe eine Überforderung.

Die Gestaltung der Feier orientiert sich nach den Bedürfnissen des Kindes, es soll dem Kind Freude machen und keine Überforderung sein.

6.9. Ruhe und Entspannung

Jedes Kind ist an einen anderen Schlafrhythmus gewöhnt. Genaue Beobachtung hilft, um den Schlafgewohnheiten jedes Kindes gerecht zu werden. Es gibt daher keine festen Schlafenszeiten. In unserer Einrichtung befindet sich ein separater Ruheraum. Aber auch im Krippenraum haben die Kinder die Möglichkeit sich zurückzuziehen und sich zu entspannen.

Im Ruheraum befinden sich kleine Betten und „Körbchen“. Das Kind wird gemäß seinen Gewohnheiten in das passende Bettchen gelegt. Die Kinder können von dort selbst herauskrabbeln und eigenständig in den Krippenraum zurückkrabbeln.

Für jedes Kind gibt es Bettwäsche in der Krippe. Ein Kuscheltier oder eine Kuschelecke, sowie Schnuller können von zu Hause mitgebracht werden.

Es gibt keine speziellen Zeitvorgaben zum Schlafen und keinen Schlafzwang. Wir orientieren uns individuell an den Bedürfnissen und der Tagessituation des Kindes.

Durch ein Babyphon im Ruheraum wird die Erzieherin akustisch informiert.



7. Unser Tagesablauf

Bis ca. 9.00 Uhr findet die Freispielphase statt. Hierzu bieten sich den Kindern verschiedene Möglichkeiten zu Spiel und Beschäftigung, wie z. B. Duplo Steine, Puzzles, Legespiele und vieles mehr. Auch der Maltisch mit Malstiften, Kleister und verschiedenem Papier wird gerne von den Kindern genutzt.

In unserem Bewegungsraum können sich die Kinder mit verschiedenen Bewegungselementen Bewegungsbaustellen errichten. Außerdem steht uns der Turnraum des Kindergartens zur Verfügung. Auf unserer Lesecouch betrachten wir mit den Kindern Bilderbücher. Im Anschluss folgt unser gemeinsamer Morgenkreis. Danach essen wir zusammen die mitgebrachte Brotzeit. Wir sprechen zusammen ein Tischgebet und wünschen uns einen „Guten Appetit“.

Nach dem Essen machen wir unseren Singkreis mit Liedern, Fingerspielen, Tänzen usw.

Bei schönem Wetter gehen wir in den Garten, außerdem haben wir die Möglichkeit, mit unseren Krippenwägen spazieren zu fahren.

Kinder die müde werden, können sich jederzeit ausruhen. Alle Angebote sind für die Kinder freiwillig. Wir orientieren uns immer an den Bedürfnissen der Kinder.

8. Beobachtung und Dokumentation

8.1. Beobachtungen

„Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln.

Durch gezieltes Beobachten erfasst das Fachpersonal, wie sich das einzelne Kind in der Einrichtung entwickelt und wie es auf pädagogische Angebote anspricht.

Bei der Beobachtung sind folgende Grundsätze für uns wichtig:

BEOBSACHTUNGEN

- Werden über jedes Kind durchgeführt
- Erfolgen gezielt und regelmäßig, aber auch situativ
- Beziehen sich auf Kompetenz – und Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans
- Sind grundsätzlich auf Teilhabe angelegt, beziehen also die Perspektiven von Kindern und Eltern mit ein; Kinder und Eltern sind aktive Teilnehmer am Beobachtungsprozess – und an den sich daraus ergebenden Handlungsschritten“

(nach BEP, S. 464 - 465)

8.2. Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit durch:

- Fotos
- Aushänge
- Selbst gestaltete Werke der Kinder
- Dokumentationsmappe über Entwicklung des Kindes (Portfolio)

9. Elternarbeit

9.1. Täglicher Austausch mit den Eltern ist uns wichtig

Besonders in der Kinderkrippe ist eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und Erziehern sehr wichtig.

Durch das tägliche Gespräch können wir uns gegenseitig austauschen und mitteilen, wie sich das Kind in der jeweiligen Situation verhält. Tür- und Angelgespräche sind die Basis für eine gelungene pädagogische Arbeit zum Wohle des Kindes.

Folgendes sollte täglich mitgeteilt werden:

- Hat das Kind geschlafen und wie lange?
- Was und wie viel hat es gegessen?
- Körperfunktionen
- Besonderheiten

Das gezielte Entwicklungsgespräch über die Entwicklungsschritte des Kindes ist eine der wichtigsten Grundlagen in der Bildungs –und Erziehungspartnerschaft zwischen Kinderkrippe und Eltern.

Mindestens 1x jährlich findet ein solches mit den Eltern statt. Hierbei werden die einzelnen Entwicklungsschritte besprochen und beleuchtet.

9.2. Ziele der Elternarbeit

- **Gemeinsam – zum Wohle des Kindes!!!**
- Einblick in die pädagogische Krippenarbeit (z.B. durch das tägliche Tür- und Angelgespräch, Hospitationen, begleitete Eingewöhnungsphase)
- Unterstützung der Eltern bei Fragen zum Aufbau und Erhalt einer sicheren Bindung zwischen Eltern und Kind
- Begleitung und Unterstützung der Eltern bei Betreuungsfragen und familiären Veränderungen
- Stärkung der Elternkompetenz
- Möglichkeit zu Mitwirkung der Kinder

9.3. Formen der Elternarbeit in der Kinderkrippe

Angebote unter Beteiligung von Eltern und pädagogischem Personal:

- Eltern- und Informationsabende
- Elternhospitationen
- Aufnahmegespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Telefonkontakt
- Entwicklungsgespräche min. 1x jährlich
- Konzeption
- Elternbriefe
- Dokumentationen der Kinder (siehe Punkt 7)
- Feste und Feiern

10. Übergang Krippe – Kindergarten/ Transitionen

“Transitionen bedeutet Übergang“

Für uns ist es ein wichtiger Schritt diesen Übergang von der Kinderkrippe mit den Kindern und Eltern zu gestalten.

Durch die räumliche Nähe zum Kindergarten und eine aktive Zusammenarbeit werden die Kinder bereits von Anfang an auf diesen Übergang hingeführt.

So können sich beispielsweise Kindergarten- und Krippenkinder jederzeit gegenseitig besuchen, sich behilflich sein und Spielbereiche, wie beispielsweise das Bällebad und den Turnraum gemeinsam nutzen. Die Krippenkinder lernen nicht nur die Räumlichkeiten des Kindergartens, sondern auch das Personal und die Kindergartenkinder kennen.

Folgende Angebote sollen dem Kind den Übergang in den Kindergarten erleichtern:

- Gegenseitige „Besuche“, Beteiligung an gemeinsamen Angeboten
- Gemeinsame Feste und Feiern
- Rollenspiele
- Gespräche
- Elternabend zum Thema
- Abschlussgespräch mit der Bezugserzieherin
- Abschiedfeier

11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Gemeinde Moos als Träger der Kinderkrippe
- Amt für Jugend und Familie
- Frühförderstelle St. Raphael
- Fachakademien und Kinderpflegeschulen
- Therapeuten
- Logopäden

12. Öffentlichkeitsarbeit

Genauso wie der Kindergarten soll auch die Kinderkrippe fest in das Gemeindeleben integriert werden. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit wollen wir allen Interessierten die pädagogische Arbeit in der Krippe vorstellen, Vertrauen wecken und Verständnis untereinander fördern.

Methoden unserer Öffentlichkeitsarbeit:

- Besichtigung der Kinderkrippe n. Absprache
- Ausflüge, Spaziergänge im Ort
- Feste - gemeinsam mit dem Kindergarten
- Internetauftritt
- Konzeption
- Information im Gemeindeblatt/ Presse

13. Abschlussgedanke

„Lasst mir Zeit, behutsam, feinfühlig“

Diese Konzeption ist nichts Endgültiges, sondern bedarf der stetigen Überprüfung und Fortschreibung. Es soll als Grundlage dienen und zum Kommunikations- und Reflexionsprozess aller Beteiligten, also der pädagogischen Fachkräfte und Eltern anregen.

Im Frühjahr 2024 werden wir gemeinsam mit dem Kindergarten in einen Neubau, bei den Sportanlagen ziehen. Aufgrund der stetig steigenden Kinderzahlen und verstärkten Nachfrage der Betreuung auch im U3 Bereich, wird sich die Kinderkrippe räumlich stark vergrößern und auf 28 Betreuungsplätze erweitert werden.



